

Ein Dorf wird Bühne für den Nachwuchs

Verrückt sind die Ausackeraner – verrückt nach Musik. Am 18. Juli soll sich im Angeliter Dorf das erste „Ausacker Open Air“ ereignen. Die Band „Crazy Neighbours“ initiieren das Ereignis und suchen noch Nachwuchsbands für die Profibühne.

Ausacker/sh:z – Drei Viertel der Nachbarn müssen verrückt sein. So viele sollen zum „Ausacker Open Air“ kommen. Die übrigen der 543 Dorfbewohner bezeichnen sich als „Crazy Neighbours“ oder zählen zum Bekanntenkreis der gleichnamigen Band.

Diese ist die Keimzelle einer früheren Schnapsidee, die mittlerweile Karriere macht. Denn als Sänger Nick Towers vor fünf Jahren den Gedanken an ein Open Air auf dem Acker andeutete, traf er auf erschrockenes Abwinken. Roadie Albert Schuur nahm das Gespinnst auf. Bei einem Auftritt in Flensburg schuf die Band Fakten durch Verkündung. Inzwischen kenne sogar der Gemeinderat das Vorhaben und begrüße es.

Seit Oktober bastelt die Band, die eigens eine Firma

gründete, am Großereignis, das am 18. Juli ein Dorf auf die Beine und auf den Kopf stellt.

Die ersten Hürden seien genommen, weiß Albert Bauer Brix gebe seine Koppel her, ein anderer baue die Bühne, ein weiterer „bringt die Kartoffeln“ fürs Mittag, erklärt er die Aufgabenteilung. Auf mehrere Schultern werden auch die Kosten verteilt. Die liegen im fünfstelligen Bereich und müssen erst einmal eingespielt werden, wenngleich Nick Towers auf mindestens 1000 Festivalbesucher hofft.

Für den britischen Bandkopffist, „klar, dass alle Musiker umsonst spielen“. Aber wozu, wenn sie sich weder bereichern können noch profilieren müssen? Sie wollen jungen Leuten eine Bühne bieten, „auf der sie mal richtig laut sein und ihre Nervosität ausleben können“, schwärmt



Verrückt: Die „Crazy Neighbours“ holen das erste Open Air nach Ausacker – Sänger Nick Towers (3. von links) ist der Kopf der Band. Foto: Staudt

Tastenmann und Gitarrist Frank Schuster stellvertretend und erinnert sich zu gut an seine ersten musikalischen Gehversuche. „Wir bewegen etwas, stellen etwas auf die Beine und werden in zehn Jahren noch daran denken“, sagt er und erntet Einvernehmen. Nick Towers wirbt für die Anlage eines Kalibers, das Profimusiker neidisch machen und Nachwuchs glücklich.

Für Newcomer sind noch Plätze frei im mehrstündigen Programm ab 14 Uhr. Nicht

älter als 16 Jahre sollten sie sein, ein Repertoire von bis zu einer halben Stunde füllen und im Umfeld von Ausacker beheimatet sein. Allein die „Secret Tunations“ stünden fest, zwei weitere Juniorbands seien heiß im Rennen, sagt Nick Towers. Bis zum 31. März haben Jungstars jeden Genres noch Gelegenheit, sich zu bewerben – Sympathieträger hätten die besten Chancen.

„Ein regionales Open Air mit Leuten von hier und familiärem Flair“, sieht Towers ge-

deihen, das seine „Crazy Neighbours“ gegen Mitternacht nach Auftritten der erwachsenen Bands „Outfield Westwood“ und „Wonderfool“ krönen. Von „Bitte mit Sahne“ bis „Highway to hell“ sei mit allem zu rechnen.

Ganz nebenbei beobachten die leidenschaftlichen Hobbymusiker noch etwas im musikverrückten Angeliter Dorf: „Zusammenhalt“. Bereits 28 Mal hätten sie sagen

müssen: „Es gibt kein Geld“, erinnern sich die Initiatoren,

es sei denn, es bleibe etwas übrig. Und ebenso häufig hätten sie gehört: „Na und“. Denn ebenso viele Helfer haben sich schon freiwillig gemeldet.

Lange vor dem ersten Ton des „Ausacker Open Air“ bewegt Nick nun bereits die bange Frage: „Was machen wir danach?“

ANTJE WALTHER

□ Bewerbungen an: aoa@crazy-neighbours.de, Details unter: www.crazyneighbours.de